

## Aus den Vereinen

### Feuchtwiesenverpflanzung für den Ameisenbläuling

Die aktuelle Verbreitung des gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen), europaweit besonders geschützten Schmetterlings Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

beschränkt sich in Kärnten auf das Keutschacher Seental, die Gemeinde Wernberg, den Großraum Klagenfurt und das Gebiet um Eberndorf (RAKO-SY 2000). Im Lavanttal konnte diese Art bisher nur im Raum St. Paul und St. Andrä gefunden werden. Vom nördlichen Lavanttal liegen Funde nur aus den Jahren vor 1990 und aktuell der zweiten Ameisenbläulingsart, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*), vor. Bei einer Begehung durch Dr. Christian Wieser (Vorstandsmitglied

der Arge NATURSCHUTZ, Kustos für Entomologie am Landesmuseum für Kärnten) am 20.7.2005 im Bereich Wiesenau (Stadtgemeinde Bad St. Leonhard/Lavanttal), wurden auf einer mit Großem Wiesenknopf bewachsenen Feuchtwiese 5 Tiere (Weibchen bei der Eiablage) des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings entdeckt. Vor allem in feuchten Nass- und Moorwiesen, auf mäßig nährstoff- und basenreichen Böden im Bereich des kleinen Gewerbegebietes in Wiesenau kommt der Große



Abb. 1: Blütenstand des Großen Wiesenknopfs, *Sanguisorba officinalis*.

(Foto: Schiegl/Arge NATURSCHUTZ)

Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), ein Vertreter aus der Familie der Rosengewächse, in größeren Beständen vor.

Der Blütenstand des Großen Wiesenknopfs (Abb. 1) bildet die Grundlage für den einzigartigen Entwicklungszyklus von beiden Schmetterlingsarten aus der Familie der Bläulinge. Die Weibchen des Schmetterlings legen ihre Eier einzeln oder in Gruppen ausschließlich in die bereits

aufgeblühten Köpfchen dieser Pflanze. Die junge Raupe frisst fast den gesamten Blütenstand. Auf einem Blütenstand können sich meist 5 bis 6 Raupen entwickeln. Nach der dritten Häutung lassen sich die Raupen zu Boden fallen und werden von einer bestimmten Wirtsameise in das unterirdische Nest getragen. Sind es die falschen Ameisenarten, sterben die Raupen nach wenigen Tagen. Die Raupen ernähren sich zunächst von der Ameisenbrut. Damit sie selbst

von den Ameisen nicht gefressen werden, scheiden sie ein Sekret aus. Die Raupen bzw. Puppen überwintern im unterirdischen Ameisennest. Nach der Verpuppung schlüpfen die Falter und kriechen aus dem Ameisenbau an die Oberfläche. Ist der Falter nicht schnell genug, kann es vorkommen, dass er von den Ameisen überwältigt und gefressen wird.

Dieses Beispiel zeigt die enge Verbindung zwischen dem Schmetterling, seiner Raupen-Futterpflanze und einem Wirtstier. Fehlt einer der beiden Arten, entweder die Pflanze oder die Ameisenart, kann sich der Schmetterling nicht fortpflanzen. Auch bedeutet eine falsche Bewirtschaftung der Wiesen, in welchen der Große Wiesenknopf vorkommt – zum Beispiel ein zu früher Mähtermin –, ein Absterben der Raupen noch bevor sie sich im Ameisenbau weiter entwickeln können.

Die Feuchtwiesen in diesem Gewerbegebiet sind durch Verbauung unmittelbar bedroht bzw. teilweise bereits zerstört. Aus diesem Grund hat die Arge NATURSCHUTZ Gespräche mit den Grundeigentümern und Vertretern der Stadtgemeinde Bad. St. Leonhard geführt. Der Vorschlag, die Wiesenflächen mit dem Vorkommen des Großen Wiesenknopfs, welche durch die Verbauung bedroht sind, abzugraben, ist auf großes Verständnis gestoßen. Herr Reiterer von der Firma RG-Tech in Klagenfurt und Herr Bürgermeister Simon Maier (Stadtgemeinde Bad St. Leonhard) haben die Maßnahme befürwortet und vollste Unterstützung zugesagt.

Als Sofortmaßnahme wurde am 23. Mai 2006 eine betroffene Wiesenknopf-Fläche im Ausmaß von ca. 200 m<sup>2</sup> mit Hilfe von zwei Traktoren des Maschinenrings Oberes Lavanttal abgetragen (Abb. 2), auf das in der Nähe befindliche Grundstück der Arge NATURSCHUTZ verfrachtet und dort wieder aufgebracht (Abb. 3). Die Wiesen soden hatten eine durchschnittliche Größe von 1,20 x 2,00



**Abb. 2:** Ein Teil der Feuchtwiese wird mit einer Heckschaufel vorsichtig abgetragen.  
(Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)



**Abb. 3:** Die Wiesen soden werden am neuen Standort abgeladen und händisch nachbearbeitet.  
(Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)



Abb. 4: Die verpflanzten Feuchtwiesenflächen auf ihrem neuen Standort (6. September 2006).

(Foto: Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

m und eine Mächtigkeit von 20 bis 35 cm. Am neuen Standort wurden die Wiesen soden reihenweise abgeladen. Die Lücken zwischen den einzelnen Wiesen soden wurden mit Mutterboden aufgefüllt.

Bei einer Kontrollbegehung am 6. Juli 2006 konnte Dr. Wieser 4 Ameisenbläulinge auf der verpflanzten *San-guisorba*-Wiese beobachten.

Eine weitere Verpflanzungsaktion wurde am 6. September 2006 durchgeführt. Im Zuge der Errichtung einer Aufschließungsstraße im Gewerbegebiet Wiesenau konnten kurzfristig nochmals ca. 300 m<sup>2</sup> Feuchtwiese mit Unterstützung des Maschinenrings Oberes Lavanttal verpflanzt werden. Die Wiesen soden wurden ebenfalls auf das Grundstück der Arge NATURSCHUTZ transportiert und dort anschließend an die bestehende im

Mai eingepflanzte Feuchtwiese aufgebracht (Abb. 4).

Um den Bestand nicht zu gefährden, wird das Wiesenstück im Spätherbst nicht mit dem Traktor, sondern mit einer Motorsense gemäht und das Mähgut auf der angrenzenden Böschung deponiert. Ob die Verpflanzung erfolgreich war, werden Untersuchungen in den nächsten Jahren zeigen.

Die Arge NATURSCHUTZ bedankt sich bei Herrn Reiterer von der Firma RG-Tech für die Zustimmung zur Verpflanzung, dem Maschinenring Oberes Lavanttal für die Durchführung, dem Büro E.C.O. Institut für Ökologie in Klagenfurt und der Stadtgemeinde Bad St. Leonhard für die großzügigen Spenden zur Finanzierung des Projekts.

## Literatur

RAKOSY, L. (2000): Verbreitung und Schutz des Großen und des Schwarzbraunen Moorbläulings (*Maculinea teleius* und *Maculinea nausithous*, Schmetterlinge) in Kärnten. Erstellt im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 - Uabt. Naturschutz. Klagenfurt-Linz-Klausenburg.

## Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRAINER  
Arge NATURSCHUTZ  
Gasometergasse 10  
9020 Klagenfurt

office@arge-naturschutz.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006\\_11](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen. 118-120](#)